

Welcome@work: Die Brücke für Flüchtlinge ins Arbeitsleben

Diakonie-Projekt bietet Sprachkurse, intensive Beratung und mehr

Düsseldorf, 28. August 2015. Samer Kanjo kam im Oktober 2014 nach Deutschland. Der 37-Jährige ist vor dem Krieg in Syrien geflohen. Seine Frau und seine drei Kinder musste er in Kobane zurücklassen. Natürlich würde er sie gerne lieber heute als morgen nach Deutschland holen. So lange das aber nicht geht, will er sie zumindest von hier aus unterstützen.

Samer Kanjo brennt darauf, arbeiten zu gehen. Aber der Weg in den deutschen Arbeitsmarkt ist schwer. Dokumente über seine Ausbildung oder Tätigkeit als Elektriker konnte er nicht nach Deutschland retten. Und Anrecht auf einen Sprachkurs hat er erst, wenn das Asylverfahren abgeschlossen ist. Ohne Papiere und ohne Sprache einen Job zu bekommen, ist aber fast aussichtslos. Und wenn man die Sprache nicht spricht, sind auch viele Wege der normalen Jobvermittlung verstellt.

welcome@work

Seine Chance ist jetzt ein neues Projekt der Diakonie Düsseldorf in Kooperation mit der reatec GmbH: welcome@work. Die Mitarbeiterinnen im Projekt organisieren berufsbezogene Intensiv-Sprachkurse, sie kümmern sich um die Anerkennung von Abschlüssen, sie beraten, welche offiziellen Stellen weiterhelfen können, knüpfen Kontakte zu Arbeitgebern, Verbänden, zum Jobcenter und zur Agentur für Arbeit, und sie vermitteln Praktika und Stellen.

Finanziert wird welcome@work über Stiftungsmittel, unter anderem durch die Stiftung der Sparda-Bank West. Samer Kanjo zum Beispiel besucht bei der renatec GmbH ab dem 7. September einen Sprachkurs, der durch die Stiftung der Sparda-Bank möglich wurde. Während des Sprachkurses werden mit Unterstützung der Handwerkskammer seine beruflichen Kompetenzen festgestellt. Voraussichtlich braucht er auch eine Nachqualifizierung. Aber schon jetzt würde er gern während des Sprachkurses irgendeinen Minijob als Helfer im Handwerksbereich finden, damit er die Unterstützung für seine Familie aufrechterhalten kann. Und am Ende steht sein Traum: in Deutschland mit seiner Familie in Sicherheit zu leben und als Elektriker arbeiten zu dürfen.

Die Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West

Entdecken, handeln, fördern: Das sind die Leitlinien der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West. Seit 2004 engagiert sich die Sparda-Stiftung zugunsten des Gemeinwohls in Nordrhein-Westfalen und setzt sich damit für ein lebendiges künstlerisches, kulturelles und soziales Miteinander verschiedener gesellschaftlicher Gruppen ein. Das Förderspektrum der Sparda-Stiftung ist bewusst sehr weit gefasst. Zum Beispiel werden jedes Jahr mehrere Ausstellungen in NRW gefördert, um die regionale Kunstszene zu stärken. Im kulturellen Bereich betreibt die Stiftung mit dem Sparda-Musiknetzwerk musikalische Bildungsarbeit, sie fördert Nachwuchs-wettbewerbe und veranstaltet Benefizkonzerte. Bei den vielen sozialen Projekten zeigt die Stiftung Verantwortung und Solidarität für Jung und Alt und stärkt somit die Gesellschaft. Allein im Jahr 2014 wurden über 1,7 Mio. Euro für 50 verschiedene Projekte zur Verfügung gestellt.



Für weitere Informationen:

Ursula Wißborn, Vorstand

Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West

Ludwig-Erhard-Allee 15, 40227 Düsseldorf

Telefon: 0211 23932-96 00, Telefax: 0211 23932-96 96

E-Mail: stiftung@sparda-west.de / www.stiftung-sparda-west.de

www.facebook.com/stiftung.sparda.west